

Hallo an alle Interessierten des NWV,

nach langer Pause habe ich es doch mal wieder geschafft, einen kleinen Bericht über die letzten Shootings zu verfassen.

Am 07.02.2011 hatte ich eigentlich vor, die Greifvögel bei Epfach vor die Linse zu bekommen. Leider war da aber so gut wie gar nichts los. Habe daher auf dem Heimweg in der Nähe vom Haunstetter Krankenhaus noch einen Zwischenstopp bei einem Waldfutterplatz eingelegt. Hier war dafür dann umso mehr los. Leider war das Licht zu diesem Zeitpunkt schon sehr hart und die entstandenen Fotos daher nicht mehr besonders schön.

Bin dann Heute, 08.02.2011 nochmals hingefahren, um den Platz bei weicherem Morgenlicht zu erleben.

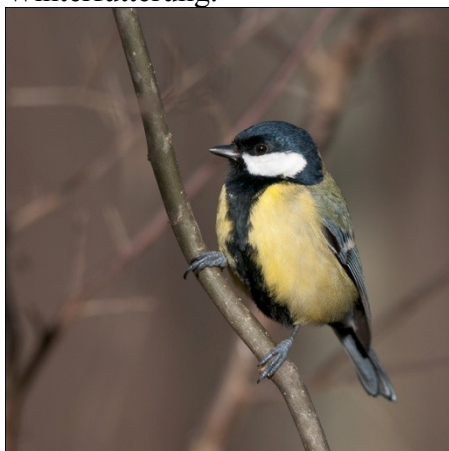
Die Gimpel waren zahlreicher als gestern (3 männlich und 3 weiblich), allerdings ließen sich der Specht und der Sperber, die ich am Vortag beobachten konnte, dafür nicht mehr sehen.

Angetroffene Arten:

Blaumeise (Parus caeruleus), Zählung nicht möglich, waren einfach zu viele
Der Kleinvogel ist mit seinem blau-gelben Gefieder einfach zu bestimmen und in Mitteleuropa sehr häufig anzutreffen. Charakteristisch ist die schwarze „Räuberbinde“ an den Augen.



Kohlmeise (Parus major), Zählung nicht möglich, häufigste Art an diesem Futterplatz
Unsere häufigste Meisenart, brütet oft in Gärten und ist regelmäßiger Gast bei der Winterfütterung.



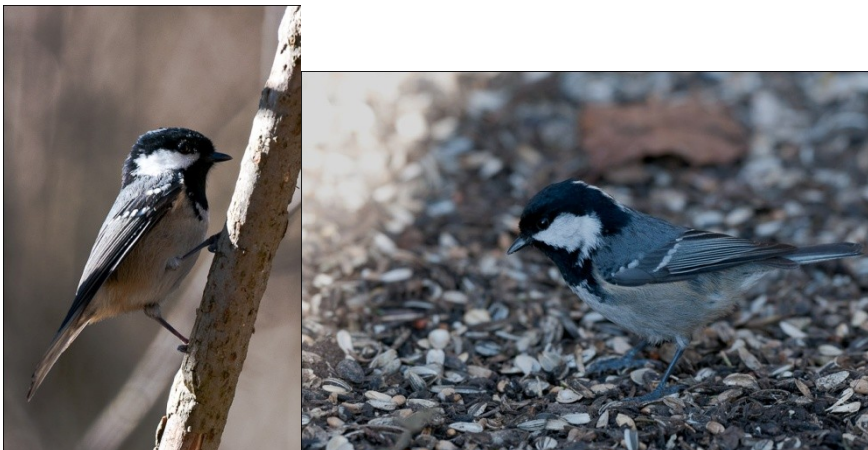
Haubenmeise (Parus cristatus), 3 Ind.

Die Haubenmeise ist bei uns leicht zu bestimmen, da es hier nur eine Meisenart mit Haube gibt.



Tannenmeise (Parus ater), Zählung nicht möglich, geschätzt mindestens 10 Ind.

Die Tannenmeise ist knapp elf Zentimeter lang und zwischen acht und zehn Gramm schwer. Sie hat einen schwarzen Scheitel mit einem charakteristischen weißen Nackenfleck, der sich als weißer Längsstreifen vom übrigen schwarzen Nackengefieder abhebt. Sie hat weiße oder weißliche Wangen und einen schwarzen Kinnlatz. Die Unterseite ist gelblich bis weißlich mit rahmfarbenen Flanken. Die Oberseite ist bläulichgrau bis olivgrau mit schmaler doppelter weißer Flügelbinde.



Goldammer (*Emberiza citrinella*), Weibchen, angetroffen 4 Ind. (3 weibl. 1 männl.).

Die Goldammer ist 16–17 cm lang und wiegt 25–30 g. Die Männchen tragen während der Brutzeit ein gelbes [Prachtkleid](#), sie haben dann einen leuchtend gelben Kopf mit wenigen bräunlichen Streifen, eine gelbe Unterseite mit rötlicher Brust und bräunlich-grauen Flügeldecken. Die Weibchen sind unscheinbarer grünbraun gefärbt, jedoch immer noch mit gelben Tendenzen an Kehle und Unterseite. Im [Schlichtkleid](#) ähneln die Männchen den Weibchen.



Gimpel (*Pyrrhula pyrrhulla*), Männchen und Weibchen, angetroffen 6 Ind., 3 männl. 3 weibl.

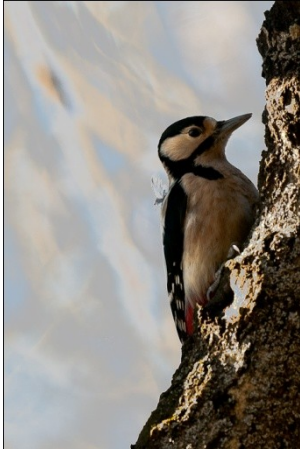
Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen durch die viel kräftigere Färbung. Der Gimpel wird aufgrund der schwarzen Haube und der kardinalroten Brust auch Dompfaff genannt.



Schwarzdrossel (*Turdus merula*), hab ich nicht fotografiert, angetroffen 4 Ind.

Buntspecht (Dendrocopos major), Weibchen

Das Weibchen hat im Gegensatz zum Männchen keine rote Haube.



Sperber (Accipiter nisus) der kam so schnell um die Ecke und war nach 2 Sekunden wieder weg, da blieb keine Zeit für ein Bild

Kleiber (Sitta europaea). Der Name rührt daher, dass der Kleiber den Eingang von [Bruthöhlen](#) anderer Vögel, wie zum Beispiel die von [Spechten](#), mit [Lehm](#) verklebt, um sie selbst zu nutzen. Der Begriff „Kleiber“ stammt aus dem Mittelhochdeutschen und bezeichnete Handwerker, die Lehmwände erstellten. Kleiber bauen den Eingang vom [Nest](#) gerade so groß, dass sie durchpassen, um die Höhle vor dem Zugriff von [Mardern](#) oder [Krähen](#) zu schützen. Der Kleiber wird auch „Spechtmeise“ genannt, da seine Lebensweise und sein Aussehen an beide Vögel – [Spechte](#) und [Meisen](#) – erinnert.



Haussperling Passer domesticus)

hab ich auch nichts ins Visier genommen

Auf dem freien Feld beim Krankenhaus konnte ich dann noch 2 Graureiher und 2 Silberreiher beobachten. Die Graureiher hielten eine deutlich größere Fluchtdistanz als Ihre weißen Verwandten, so dass ich diese leider nicht aufs Bild bekam.

Hier die Bilder vom **Silberreiher (*Egretta alba*)**. Eigentlich mag es der Silberreiher warm und sonnig und ist in Europa hauptsächlich am Mittelmeer zuhause. In den letzten Jahren breitet er sich jedoch in Mitteleuropa aus und überwintert hier sogar zum Teil.



Es gab dann noch weitere Besucher der Futterstelle, allerdings ohne Federn, dafür mit schönem Fell:

Eichhörnchen (*Sciurus vulgaris*), Zählung nicht genau möglich, da nicht ausgeschlossen werden kann, ob ggf. eines mehrfach erschien. Aber mind. 3, Unterscheidung anhand der Färbung. Die Farbvarianten reichen von hellrot bis schwarzbraun. Der Bestand der europäischen Eichhörnchen wird durch die eingebürgerten ,ursprünglich in Nordamerika heimischen Grauhörnchen gefährdet. Dieses ist unter anderem deshalb erfolgreicher als das heimische Eichhörnchen, weil es die im Herbst vergrabenen Nahrungsvorräte mit größerer Sicherheit wiederfindet, außerdem nutzt es die Vorräte des heimischen Eichhörnchens. Wesentlich ist auch, dass es nicht an [Parapocken](#) erkrankt, dafür aber ein Wirt für dieses für Eichhörnchen oft tödlichen Virus ist. Befürchtet wird, dass ein Vordringen der Grauhörnchen auf dem Kontinent das Eichhörnchen weiter zurückdrängen könnte. Allerdings gilt die Überlegenheit der Grauhörnchen nur für Laub- und Mischwaldhabitate, in Nadelwäldern können sich die Eichhörnchen gegen die nordamerikanischen Konkurrenten behaupten. Die [IUCN](#) stuft das Eichhörnchen jedoch noch als nicht gefährdet.



Hoffentlich habe ich euch mit dem Bericht nicht gelangweilt. Weitere werden in unregelmäßigen Abständen folgen.

Viele Grüße
Stefan Holl